

Tisch, als meinen Anteil an der günstigen Transaktion. Damit war die Sache meinerseits erledigt.“

„Wieviel Jahre Zuchthaus haben Sie sich mit diesem kleinen Geschäft zugezogen?“

„Keinen einzigen Tag. Als K. mich später einmal in Zivilkleidung erkannte, wollte er mich zwar anzeigen, sah aber davon ab, als ich ihm klar machte, daß wir ja gemeinsam den Staat hatten betrügen wollen.“

„Was war der interessanteste Fall in Ihrer Praxis?“

„Ach, es waren ihrer so viele. — Vielleicht jener, als ich den Bischof von Neutra unter dem angenommenen Namen eines Ministerialrats besuchte, um Kontrolle in seiner Diözese zu üben und ihm den Geheimratstitel in Aussicht zu stellen. Er war mir ewig dankbar dafür, d. h. bis zu dem Tage, als er sich beim richtigen Ministerialrat für den ihm inzwischen tatsächlich verliehenen Geheimratstitel bedankte und es sich herausstellte, daß ich ihm blauen Dunst vorgemacht hatte. Oder nein: am interessantesten war doch meine politische Mission in Zagreb, welche ich im Auftrag eines hochgestellten ungarischen Politikers zum Zwecke unternahm, das falsche Spiel des damaligen Führers der kroatischen Partei, Josef Frank, zu enthüllen. Ich verlieh mir damals den Namen des Hofrats Freiherrn Berger von Waldeneck und war längere Zeit der Gast der Honoratioren von Zagreb. Meine Mission gelang, ich machte den Parteiführer Frank politisch unmöglich und kam bei dieser Gelegenheit auch gleich dem Erzbischof von Zagreb auf die Schliche. Er mußte sich mein Schweigen mit einer ganz beträchtlichen Summe und außerdem mit der Gründung eines Armenhauses mit achtzig Betten erkaufen. Leider war ich bei der Eröffnung des Armenhauses nicht zugegen, da ich damals schon im Gefängnis von Mitrowitz saß.“

*Oberes Bild: Straßnoff in seiner Rolle als Graf Pahlen in Alfred Neumanns historischem Drama „Der Patriot“*

*Mittleres Bild: Straßnoff mit einer Kollegin vor dem Stadttheater in Mátészalka*

*Unteres Bild: Ohne Beklemmungen kann Straßnoff heute jedem Amtsschild „ins Auge schauen“*

IV\*

